

Wanderausstellung: „Schwein.Kram! Alltägliche und Kuriose Dinge rund um die Sau.

zum Verleih an Museen, Gemeinden und kulturinteressierte Institutionen

Inhalt:

Menschen und Schweine haben eine besondere Beziehung. Das Schwein ist uns genetisch sehr ähnlich und wir haben es zum Fressen gern. Wir nutzen es als Schimpfwort und als Glücksbringer. Wir bewundern es auf der Leinwand und tragen es auf der Haut. Die Ausstellung beleuchtet die vielen Facetten des Borstenviehs und nimmt den Titel „Schwein.Kram!“ wörtlich. Die Entdeckungsreise führt den Ausstellungsbesucher in ganz unterschiedliche Bereiche von der Haut bis ins Herz, vom Sparschwein bis zum Tischauger in Schweineform.

Allgemeine Informationen

Die Ausstellung wurde konzipiert und realisiert von der Firma KULTURElle GbR, Regina Sdrzalek M.A. und Sibylle Schmidt-Lawrenz M.A., Sulz am Neckar. Sie umfasst 6 thematische Sequenzen: 1. Schweinsleder; 2. Gelatine, Fett und Knochen; 3. Metzgerei; 4. Medizin; 5. Glücksschwein, Sparschwein, Souvenir; 6. Medienschwein. Zu jeder Station gehören historische und aktuelle Exponate und insgesamt 15 Text-Bildtafeln auf Leichtbanner im Format 45 x 120 cm mit Metallschienen zum Aufhängen. Zur Einrichtung einer Hörstation wird eine CD mit den „Top Ten der Schweinecharts“ geliefert, sowie Bücher zur Ansicht für Kinder und Erwachsene. Der Ausstellungstitel, Zitate und Sprichwörter als Druckvorlage für Klebebuchstaben, sowie die Objektbeschriftungen werden in digitaler Form gestellt.

Raumbedarf/Ausstellungsbedingungen

Als Ausstellungsfläche werden ein oder mehrere Räume von insgesamt ca. 150 - 200 qm gebraucht. Für die Exponate werden Vitrinen benötigt, die Vitrinengrößen sind flexibel handhabbar, es handelt sich überwiegend um kleine Exponate.

Verpackung und Transport

Die Schwein.Kram - Exponate sind stabil verpackt und mit Inhaltslisten versehen. Als Transportfahrzeug wird ein VW-Bus oder ein Fahrzeug ähnlicher Größe benötigt.

Verleih und Kosten

Verliehen wird die Ausstellung von KULTURElle, Regina Sdrzalek M.A. und Sibylle Schmidt-Lawrenz M.A., Hölderlinstr 12, 72172 Sulz am Neckar, Tel.: 07454/9009168, mail: info@kulturelle.de, Internet: www.kulturelle.de. Die Gebühren für die Leihe betragen 3.500 € für die ersten 6 Wochen, jede weitere Woche kostet 200 €, zzgl. USt. Die Versicherung „von Nagel zu Nagel“ übernimmt der Leihnehmer, der Versicherungswert beträgt 20.000 €. Die Leihe wird über einen Leihvertrag geregelt. Den Transport und die anfallenden Kosten übernimmt ebenfalls der Leihnehmer.

Zusatzangebote

Ein individueller Raum- und Stellplan, der Auf- und der Abbau vor Ort sowie ein einführender Vortrag von den Ausstellungskuratorinnen (Fa. KULTURElle) zur Eröffnung können ebenfalls zusätzlich gebucht werden. Wir senden Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

Bilder der Ausstellung:



Eingangssequenz



Produkte aus „Borsten, Fett und Knochen“



„Metzgerei“



„Medizin“: Biologische Schweineherzklappe



„Glücksschweine, Sparschweine, Souvenirs“



„Medienschweine“



Presse:

Schöne Sauerei

Ausstellung Im Stockerhof in Naichen dreht sich alles ums Schwein

VON HEINRICH LINDENMAYR

Naichen Ausgerechnet das Schwein, Inbegriff für den hygienischen Mangel, lieferte unseren Vorfahren den Rohstoff für die Seife. Ausgerechnet das Schwein, oftmals als ungesund verpönt, hat größte Verdienste um die Humanmedizin. Ausgerechnet im Orient, wo der Verzehr seines Fleisches Sünde ist, wurde das Schwein vor 9000 Jahren als Haustier nutzbar gemacht. Machtgierig und moralisch korrupt oder hilfsbereit und edel, beide Rollen haben

Buch- und Filmmacher dem Schwein zudedacht. Diese Widersprüche verleihen der Ausstellung „Schwein.Kram! Alltägliche und kuriose Dinge rund um die Sau“ im Stockerhof Naichen (Kreis Günzburg) den besonderen Pfiff.

Liebhaber der Borstentiere werden ihre helle Freude haben an den verrückten Exponaten, beispielsweise an dem Tischstaubsauger in Form eines Schweines. Wer das Schwein meiden möchte, dem dürfte die schockierende Einsicht nicht erspart bleiben, dass das Schwein in

unserer Gesellschaft nicht zu vermeiden ist. Es ist fast überall drin oder dran, ob in der Wandfarbe, im Lippenstift, im Joghurt, in Medikamenten oder in der Klärungssubstanz von Fruchtsäften und Weinen.

„Schwein gehabt“ gilt vor allem seit der BSE-Krise, denn damals bekam das Borstentier den Vorrang bei der Gelatineproduktion. Am Schwein scheiden sich die Geister und auch das kann die Ausstellung mühelos erklären: Wir Menschen sind dem Schwein sehr ähnlich. Das schafft einerseits Gegnerschaft und

Konkurrenz, beispielsweise bei den Nahrungsmitteln, denn das Schwein frisst, was der Mensch isst. Das sorgt andererseits für Nähe, lässt uns das Schwein ins Herz schließen.

Öffnungszeiten Die Ausstellung „Schwein.Kram! Alltägliche und kuriose Dinge rund um die Sau“ im Stockerhof Naichen ist bis 8. November zu sehen. Geöffnet ist die Außenstelle des Schwäbischen Volkskundemuseums am Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Es gibt ein umfangreiches Begleitprogramm. Anfragen und Buchungen unter 082 38/3 00 10.



Verrückte Exponate: In Naichen ist zu bewundern, wo überall Schwein drinsteckt.
Foto: Lindenmayr

Aus: Augsburgener Allgemeine Zeitung, Mantelbogen vom 11.05.2009

Museumsreifer Schweinkram

Naichen – Alltägliche und kuriose Dinge rund um das Schwein zeigt eine neue Sonderausstellung in der schwäbischen Hammerschmiede Naichen im Landkreis Günzburg. Unter dem Motto „Schwein.Kram“ werden von diesem Sonntag an die vielen Facetten der Sau in unterschiedlichen Bereichen mit zahlreichen Exponaten demonstriert: der Koffer aus Schweinsleder, das Schweineschnitzel, der Glücksbringer an Silvester und das Schwein als Spender des gerinnungshemmenden Heparin aus dem Schweinedarm. Nicht zu vergessen das Insulin, das für Diabetiker aus der Bauchspeicheldrüse des Tieres gewonnen wird. Die Ausstellungsgegenstände dokumentieren die enge Beziehung von Mensch und Schwein. Vom Sparschwein reicht die Bedeutung der Sau bis zur Transplantationsmedizin. Die Ausstellung zeigt bis 8. November die Kultfiguren „Piggeldy“ und „Frederick“ aus den Kinderzimmern, Miss Piggy und viele andere populäre Schweinderl-Figuren (www.hammerschmiede-naichen.de). *dpa*

Aus: Süddeutsche Zeitung, Bayernteil vom 09.05.2009

Viel mehr als Schweinkram von Dr. heinrich Lindenmayr

Naichen „Schwein.Kram“: Der Titel der neuen Ausstellung der Außenstelle des Schwäbischen Volkskundemuseums in Naichen hat so seine Tücken. Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert verwies im Grußwort zur Eröffnung auf die Zeichensetzung, die ja wohl keine Zweideutigkeit aufkommen lasse. Wie dem auch sei, das Schwein ist praktisch in all unseren Lebensbereichen präsent. Doch genau den einen ominösen spart die Ausstellung aus. Alltägliches und Kurioses rund um die Sau verspricht der Untertitel der Ausstellung. Er hält, was er verspricht, denn kaum ein Tier oder ein Objekt dürfte eine solch vielfältige Verwendung in unserem Alltag und einen derart vielschichtigen Beziehungsreichtum entwickelt haben. Ob wir es wollen oder nicht, wir haben es auf Schritt und Tritt mit „Schwein“ zu tun. □

Keineswegs liefert uns die Sau nur Schweinsbraten und Leberkäs. Kosmetik, Medikamente, Gummibärchen, Joghurt, Klärungssubstanz für Fruchtsäfte und Weine sind nur einige weitere Beispiele, über die in Naichen informiert wird. Das Schwein, der kostengünstige Alleslieferant? Kurios ist in diesem Zusammenhang, dass Schweinefleisch bis ins 20. Jahrhundert hinein sehr teuer, viel teurer als Kalbfleisch gewesen ist.

Das Schwein frisst, was der Mensch isst, diese unmittelbare Nahrungsmittelkonkurrenz machte Museumsleiterin Dr. Beate Spiegel für den hohen Fleischpreis verantwortlich. Über die Kehrseite der Medaille klärte Regina Sdrzalek auf, die mit der Kemptener Kulturhistorikerin Schmidt-Lawrenz die Ausstellung konzipiert hat: Die industrielle Massentierhaltung macht das Schwein billig, sie bevorzugt aber bestimmte Züchtungen, sodass die angestammten Schweinerassen kaum noch vorkommen.

Die vielen kuriosen Dinge der Ausstellung rund ums Schwein sind sehenswert: eine Schweineherzklappenprothese, Flöten aus China oder ein Tischstaubsauger in Schweineform beispielsweise. Wertvoll wird das Material durch die Erklärungen: Dass Schweine rasch die Nahrung in Gewicht umsetzen und sich überdies auch züchtig vermehren, das ist der Hintersinn des Sparschweins.

Glück hatte eine Familie in den mageren Zeiten, wenn sie „Schwein hatte“. Denn ein Schwein lässt sich so gut verwerten und konservieren, dass die Familie gesichert über den nächsten Winter kam. Diese existenzielle Bedeutung des Schweins treibt heute seltsame Blüten in Form von schweinischen Souvenirs und Glücksbringern.

Karriere gemacht hat das Schwein in Büchern, bei Film und Fernsehen. Die mediale Nutzung der Sau ist auch ein Thema der Ausstellung. Einen Vorteil hatten die Besucher der Eröffnungsveranstaltung: Dagmar Held und Christoph Lambertz führten vor, welche Rolle die Sau im Volkslied spielt.

Aus: Augsburgener Allgemeine Zeitung, Regionalteil vom 11.05.2009

Am Schwein kommt keiner vorbei... ‚Schwein.Kram‘ heißt die neue Sonderausstellung im Städtischen Museum



Hatten gute Laune bei der Ausstellungseröffnung: Die Besucher und Organisatoren (v.li.) Ursula Kayser, Helga Winkelmann, Dr. Manfred Albrecht, Volker Ludwig, Martina Krug, Martin Czichelski, Stefan Schäfer und Ines Albrecht-Engel. Foto: Schumacher

Hann. Münden. „Schwein gehabt“, also „Glück gehabt“, das war der erste Gedanke von Museumsleiterin Martina Krug, als sie vom Museumsverband gefragt wurde, ob das Städtische Museum die Wanderausstellung „Schwein.Kram“ übernehmen möchte und der Verband das auch organisatorisch und finanziell fördert. Und so konnte am vergangenen Donnerstag die Ausstellung mit dem Untertitel „Alltägliche und kuriose Dinge rund um die Sau“ eröffnet werden.

„Das Schwein ist dem Menschen genetisch sehr ähnlich, wir haben es zum Fressen gern, nutzen es als Schimpfwort und Glücksbringer. Wir bewundern es auf der Leinwand und tragen es auf der Haut“, informierte Museumsleiterin Krug. „Die Ausstellung beleuchtet die vielen Facetten des Borstenviehs und nimmt den Titel ‚Schwein.Kram‘ wörtlich“, ergänzt sie.

Vom Aktenkoffer, wo es dem Schwein ans Leder gegangen ist, über die Gelatine in Gummibärchen, oder als Glücksbringer zu Silvester und Alltagsgegenstand – die Sau begegnet uns überall. Auch in zahlreichen Sprichwörtern ist sie zugegen, wie „Perlen vor die Säue werfen“, oder wenn man mal die „Sau rauslässt“ oder wenn es drunter und drüber geht sagt man „was ist denn das hier für ein Sauhaufen“.

Auch als Medienstar ist das Schwein in Form von Miss Piggy im Museum allgegenwärtig oder als Piggeldy und Frederick. Und Martina Krug bedankte sich auch bei ihren Mitarbeiterinnen mit einem Augenwinkern, die geholfen hatten, diese „Schweinerei“ auszupacken und den „Sauhaufen“ für die Ausstellung zu ordnen.

Auch Volker Ludwig sprach als Kulturdezernent der Stadt Hann. Münden und stellvertretender Vorsitzender des Museumsverbands Südniedersachsen. „Wir sind überzeugt, dass es eine Ausstellung für alle Altersgruppen ist – weil, am Schwein kommt einfach keiner vorbei.“ Und auch er bekannte sich, dass ihm die kleinen Marzipanschweinchen am liebsten sind. Auch ein solches ist in einer Vitrine des Museums zu finden.

Und er sagte am Donnerstag mit einem Lächeln: „Sie als Besucher haben Schwein gehabt, weil Ihnen das Glück zuteil wurde, bei dieser Ausstellungseröffnung und „riesengroßen Schweinerei“ dabei gewesen sie zu dürfen.“

Aus:MB-Media Verlag GmbH & Co. KG, Witzenhausen